

Sightseeing in Köln

(Stadtbezirk 1 – Innenstadt)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung	3
Hinweise	4
Gliederung der Stadt Köln	5
1 - Stadtbezirk Innenstadt	7
Altstadt-Nord	8
Altstadt-Süd	21
Deutz	26
Neustadt-Nord	30
Neustadt-Süd	32
Bildnachweise	34

Einleitung

Bei der vorliegenden Zusammenstellung handelt es sich mit Sicherheit nicht um einen Reiseführer, denn hier fehlen mit Sicherheit zahlreiche weitere Spots.

Vorhanden sind jedoch beispielsweise Drehorte, an denen für bekanntere oder unbekanntere Filme, Serien und Musikvideos gedreht wurde. Diese habe ich mit einer Filmklappe¹ gekennzeichnet.



Spots, von denen ich glaube, dass sie gut für eine Langzeitbelichtung bzw. zur Blauen Stunde geeignet sind, habe ich entsprechend mit einem blauen Pfeil gekennzeichnet.



Ebenfalls vermerkt habe ich bei jedem Spot, ob man ein Weitwinkelobjektiv nehmen sollte. Wo das entsprechende Zeichen also fehlt, kann man auch ohne fotografieren. Gut, prinzipiell kann man das überall. 😊



Orte der Zeitgeschichte habe ich ebenfalls mit einem Symbol markiert. Dabei handelt es sich um Orte, an denen etwas historisch Bedeutsames stattgefunden hat oder die im zeitgeschichtlichen Kontext zu sehen sind (z. B. Gebäude, die eine Rolle spielten, an denen selber aber nichts passierte, was einem bekannt sein sollte).



Punkte, die nicht unbedingt das Interesse von jedermann widerspiegeln, habe ich ebenfalls mit in dieses Dokument aufgenommen. Sie sind mit dem Hinweis „special interest“ in einem hellblauen Kreis gekennzeichnet.



Aufgrund des Urheberrechts habe ich in diesem Dokument, das ich als Download auf meiner Internetseite www.BeLichtErstatter.de (QR-Code rechts) anbieten möchte, auf sämtliche Dinge verzichtet und verzichten müssen, die dem Urheberrecht unterliegen. Von daher findet man hier z. B. auch keine Karten des ÖPNV, die ich normalerweise in meine Zusammenstellungen, die ich immer auf meine Trips mitnehme, packe.



Ein guter Anlaufpunkt für eine ÖPNV-Karte, die unter den Bedingungen der CC-BY-SA und ODbL-Lizenzen (auch für die kommerzielle Nutzung) frei zur Verfügung steht, ist die Seite <https://www.öpnvkarde.de> (QR-Code rechts). Diese Karte ist allerdings für mich und die vorliegende Zusammenstellung nicht geeignet, so dass ich darauf verzichtet habe.



Sollte der ein oder andere Leser nützliche Informationen aus dieser Zusammenstellung gezogen haben, freue ich mich über einen Kommentar an der entsprechenden Stelle meiner Homepage. Darüber hinaus ist jedwede Kritik natürlich ebenfalls erwünscht.

Hinweise

- Teile der Texte zu den einzelnen Bauwerken bzw. Hotspots stammen von Wikipedia und wurden teilweise um eigene Angaben ergänzt.
- Da die Texte von Wikipedia stammen und das Kartenmaterial von OpenStreetMap, kann diese Zusammenstellung im Internet zum Download zur Verfügung gestellt und weitergegeben werden.
- Das Kartenmaterial der Übersichtskarten stammt von OpenStreetMap.
- Mit den bei einigen Hotspots vorhandenen QR-Codes gelangt man nach dem Scannen zu weiteren Informationen oder der Webseite. Die QR-Codes wurden auf <https://me-qr.com> erstellt. 
- Selbstverständlich sind sämtliche Angaben ohne Gewähr!

Gliederung der Stadt Köln

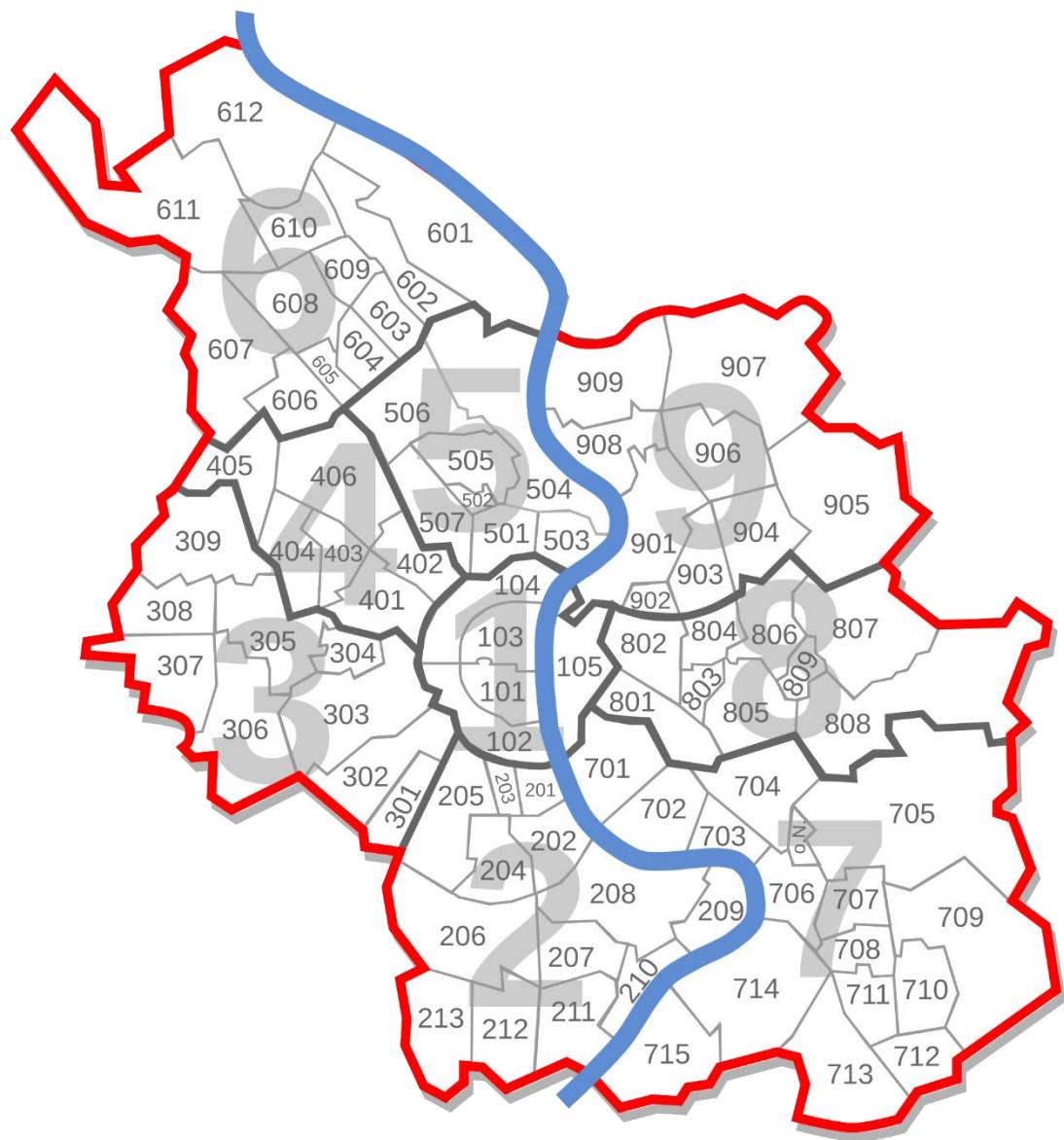


Abbildung 1: Stadtgliederung Kölns; erstellt vom Benutzer Vinom (Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Koelngliederung.svg>); public domain

1	Innenstadt	101 Altstadt-Süd 102 Neustadt-Süd 103 Altstadt-Nord 104 Neustadt-Nord 105 Deutz	6	Chorweiler	601 Merkenich 602 Fühlingen 603 Seeberg 604 Heimersdorf 605 Lindweiler 606 Pesch 607 Esch/Auweiler 608 Volkhoven/Weiler 609 Chorweiler 610 Blumenberg 611 Roggendorf/Thenhoven 612 Worringen
2	Rodenkirchen	201 Bayenthal 202 Marienburg 203 Raderberg 204 Raderthal 205 Zollstock 206 Rondorf 207 Hahnwald 208 Rodenkirchen 209 Weiβ 210 Sürth 211 Godorf 212 Immendorf 213 Meschenich	7	Porz	701 Poll 702 Westhoven 703 Ensen 704 Gremberghoven 705 Eil 706 Porz 707 Urbach 708 Elsdorf 709 Grenzel 710 Wahnheide 711 Wahn 712 Lind 713 Libur 714 Zündorf 715 Langel
3	Lindenthal	301 Klettenberg 302 Sülz 303 Lindenthal 304 Braunsfeld 305 Müngersdorf 306 Junkersdorf 307 Weiden 308 Lövenich 309 Widdersdorf	8	Kalk	801 Humboldt/Gremberg 802 Kalk 803 Vingst 804 Höhenberg 805 Osheim 806 Merheim 807 Brück 808 Rath/Heumar 809 Neubrück
4	Ehrenfeld	401 Ehrenfeld 402 Neuehrenfeld 403 Bickendorf 404 Vogelsang 405 Bocklemünd/Mengenich 406 Ossendorf	9	Mülheim	901 Mülheim 902 Buchforst 903 Buchheim 904 Holweide 905 Dellbrück 906 Höhenhaus 907 Dünnwald 908 Stammheim 909 Flittard
5	Nippes	501 Nippes 502 Mauenheim 503 Riehl 504 Niehl 505 Weidenpesch 506 Longerich 507 Bilderstöckchen			

1 - Stadtbezirk Innenstadt

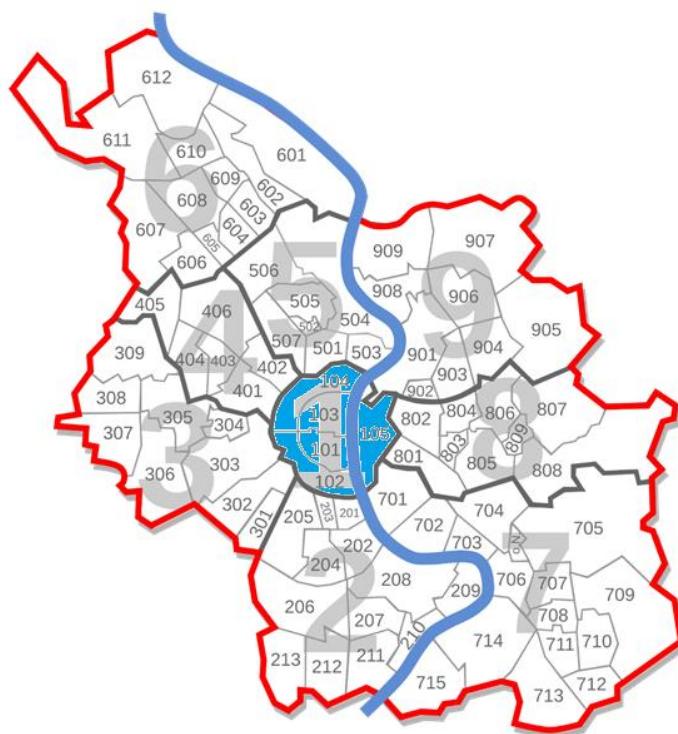


Abbildung 2: Stadtgliederung Kölns; erstellt vom Benutzer Vinom (Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Koelngliederung.svg>); public domain; bearbeitet

Die Geschichte der Stadt Köln ist bis zum späten 19. Jahrhundert mit der Geschichte der Altstadt identisch. Der Stadtkern ist die römische Kolonie – die Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA), der Köln seinen Namen verdankt.

Die alte Römerstadt wurde im Frühmittelalter durch einige kleinere Erweiterungen ergänzt. Schließlich entschloss sich der Stadtrat Kölns – damals mit Abstand die größte Stadt Deutschlands – zu einem Großprojekt: Eine gewaltige Stadtmauer sollte nicht nur den historischen Stadtkern, sondern auch die vor den bisherigen Stadtmauern liegenden Klöster und Stiftskirchen mit ihrer Umgebung einschließen. Diese Mauer umgab seit ca. 1225 die gesamte Stadt Köln. Im Jahre 1248 wurde der Grundstein zum heutigen gotischen [Dom](#) gelegt. Die Fläche innerhalb des Mauerrings reichte bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts aus. Als die Stadt immer weiter wuchs und immer mehr Menschen die Stadt bevölkerten, wurde 1881 die Stadtmauer abgerissen, um für Neubauten außerhalb des Mauerrings Platz zu schaffen.

In den nächsten Jahrzehnten entstand das Gebiet der Neustadt, welche größtenteils bis um 1910 fertiggestellt war. Die Aufteilung der Neustadt in die beiden Stadtteile Neustadt-Nord und -Süd ist rein verwaltungsmäßiger Natur, denn der zugrunde liegende Bebauungsplan war für beide Teile gleich: Wenige Meter vor der alten Stadtmauer wurden die Kölner Ringe als ein großzügiger Prachtboulevard angelegt, der die gesamte Altstadt halbkreisförmig umschloss. An den Kreuzungspunkten der Ringstraße mit den Ausfallstraßen wurden große Plätze angelegt. Heute sind diese Plätze zum Teil reine Verkehrsknotenpunkte, insbesondere der Barbarossaplatz hat seinen Charakter völlig verloren, während städtebauliche Maßnahmen der letzten 20 Jahre Friesenplatz und Rudolfplatz einen Teil des alten Charakters wiedergaben.

Von den Plätzen ausgehend wurden weitere Straßen angelegt, an verschiedenen Blickpunkten wurden große, repräsentative Kirchenbauten errichtet. Auch große öffentliche Gebäude wurden errichtet, so

zum Beispiel das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Opernhaus am Rudolfplatz oder das [Oberlandesgericht am Reichenspergerplatz](#).

Die Neustadt wurde zu den äußeren Stadtteilen durch den Inneren Festungsgürtel abgeschlossen. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde dieser größtenteils zum Inneren Grüngürtel umgewandelt.

Deutz wurde 1888 – gegen den Widerstand großer Teile der Bevölkerung – eingemeindet. Der MesseTurm ist seit seinem Bau im Jahre 1928 ein Erkennungszeichen von Deutz. Ein weiterer Blickfang in Deutz ist seit 1998 die außergewöhnliche Architektur der [Kölnarena](#) oder „Henkelmännchen“, wie manche Kölner diese multifunktionale Halle nennen.

Der Stadtbezirk Innenstadt wurde zum 1. Januar 1975 im Zuge der [kommunalen Neugliederung](#) geschaffen.²

Altstadt-Nord

Der Stadtteil Altstadt-Nord bildet zusammen mit der Altstadt-Süd die Mitte der Stadt. Beide Stadtteile werden durch die Kölner Ringe, die das mittelalterliche Stadtgebiet halbkreisförmig umschließen, zur Neustadt hin begrenzt. Der im Osten liegende Rhein begrenzt das Gebiet zu Deutz hin. Die Ostwestachse Cäcilienstraße – Neumarkt – Hahnenstraße stellt die Grenzlinie der beiden Altstadtteile dar.

Politisch gehören die beiden Altstadtteile dem Stadtbezirk Innenstadt an. Im aktuellen Sprachgebrauch wird oft unter „Altstadt“ nur das Viertel um [Groß St. Martin](#) verstanden. Dieses Viertel war zur Römischen Zeit allerdings das Hafengelände und somit eben nicht das älteste Siedlungsgebiet der Stadt.³

ABC-Haus („Rolex-Haus“)

Anschrift: Dompropst-Ketzer-Str. 1, 50667 Köln

1972 übernahmen die „ABC-Haus GmbH“ und die „ABC-Bank GmbH“ das Hotelareal (des ehem. Hotels Kölner Hof). Nach dem Abbruch des Hotelgebäudes im Jahr 1973 entstand nach einem Entwurf des Büros Joachim Schürmann bis 1975 auf der gesamten Nordseite der Bahnhofstraße – der Kirche St. Mariä Himmelfahrt wie ein Riegel vorgelagert – das bis zu achtgeschossige ABC-Haus. Die historischen Strukturen im Sinne eines „fortschrittlichen“ Bauens bewusst vernachlässigend, wurden die durch die Kirche, das niedrigere Deichmannhaus und den Hauptbahnhof vorgegebenen Maßstäbe nachhaltig gebrochen.⁴

Direkt nördlich des ABC-Hauses steht die Kirche [St. Mariä Himmelfahrt](#).

Alter Markt

Ursprünglich waren Alter Markt und Heumarkt ein einheitlicher Marktplatz unter dem Namen Alter Markt. Ihre Trennung erfolgte durch Eingliederung des Bezirks Unterlan. Unterhalb des Marstors (*porta Martis*, kölsch *Marsporz*; durch Ratsbeschluss 1545 abgerissen) hieß er *Hühnermarkt* oder *Unterlan*. Zum Bezirk Unterlan gehörten Buttermarkt, Salzgasse, Unter Kasten, der Nordosten des Heumarktes und der Nordwest-Teil des Marsplatzes. Der Südteil des Alter Markts wurde ab etwa 1250 als *forum feni* (*fenum* lat. = Heu; Heumarkt) bezeichnet, der Name *vetus forum* (Virnemarkt; Alter Markt) wurde aber noch bis um 1400 häufig auch auf diesen Südteil bezogen.⁵

Am Salzmagazin 54, 50668 Köln (Drehort „Voll normaal“)

Hier befand sich der Hinterausgang des „Bluebird“ aus dem Film „Voll normaal“ von 1994.



Breite Str. 48, 50667 Köln (Gladbecker Geiseldrama)

Auf der Breite Straße in Höhe Hausnummer 48 wird der BMW mit den Tätern von Schaulustigen und Pressevertretern umlagert. Die Täter geben ungeniert mehrere Interviews und auch die Geiseln werden von der Presse befragt.



Der damalige stellvertretende Chefredakteur der Kölner Lokalzeitung "Express" steigt in den Fluchtwagen und lotst die Täter, die sich in Köln nicht auskennen, zur Autobahn. An der Raststätte Siegburg wird er freigelassen.

Alt St. Alban

Anschrift: Quatermarkt 4, 50667 Köln

Alt St. Alban ist die erhaltene Ruine einer ehemaligen Pfarrkirche am Kölner Quatermarkt. Sie ist eines der ältesten romanischen Kirchengebäude Kölns.⁶

Amerika-Haus

Anschrift: Apostelnkloster 13-15, 50672 Köln

Das Haus wurde 1955 auf dem Grundstück des ehemals dort residierenden Apostelgymnasiums, Apostelnkloster 13–15, gegenüber der Kirche [St. Aposteln](#) errichtet.⁷

Die Fassade gibt einen passablen Fotospot ab.

Antoniterkirche

Anschrift: Schildergasse 57, 50667 Köln

Breslauer Platz

Bis 1945 gab es den Breslauer Platz gar nicht. Die Häuser standen bis an den Hauptbahnhof heran. Seinen Namen erhielt er allerdings erst 1959 aufgrund einer Städtepatenschaft mit der Stadt Breslau.

Deichmannhaus

Anschrift: Bahnhofsvorplatz 1, 50667 Köln

Ebertplatz



Abbildung 3: Ebertplatz; eigenes Foto; aufgenommen im April 2025

Eigelstein

Der Eigelstein ist eine bereits in der römischen Epoche der Stadt nachgewiesene Straße in der Kölner Altstadt-Nord, welche heute die zentrale Achse des nach ihr benannten Eigelstein-Viertels bildet; sie verläuft geradlinig in Süd-Nord-Richtung mit einer Länge von 568 Metern von der Turiner Straße über die [Eigelsteintorburg](#) bis zum [Ebertplatz](#).⁸

Der Eigelstein ist eine der ältesten Straßen der Stadt und führte als römische Hauptachse in Richtung Legionslager Novaesium, dem heutigen Neuss, und von da aus weiter nach Castra Vetera (Xanten). Seinerzeit befanden sich an den Ausfallstraßen oftmals Friedhöfe, was auch beim Eigelstein der Fall war. Auf den Gräbern wurden häufig Pinienzapfen aus Stein angebracht, weil sie als Symbol der Unsterblichkeit galten. Der Kölner jedoch hielt sie für Eicheln und nannte die Pinienzapfen „Eychelsteyne“.

Die Franzosen nannten die Straße später „Rue de L'Aigle“ (Straße des Adlers).

Eigelstein 115, 50668 Köln (Kölns schmalstes Haus)

Am Eigelstein 115 steht das schmalste Haus von Köln. Es ist 2,56 Meter breit und 33 Meter tief. Hier befand sich eine Lücke zwischen den Nachbarhäusern, die 1997 bebaut wurde. Dafür nutzte man die Fassaden dieser Gebäude. Die Baukosten betrugen 1,1 Millionen D-Mark. Die Wohnungen haben eine Größe von 35m².



Abbildung 4: Eigelstein 115; Foto von [wowo2008](#) vom 04.07.2014; Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:K%C3%B6ln_Eigelstein_schmalstes_Haus.JPG⁹

Eigelstein 54-56, 50668 Köln (Drehort „Vollidiot“)

Das Geschäft, in dem Simon Peters (Oliver Pocher) im Film „Vollidiot“ von 2007 arbeitet, befindet sich am Eigelstein 54-56. Schräg gegenüber ist im Film die „[All American Coffee Company](#)“.



Abbildung 5: Eigelstein 54-56; eigenes Foto; aufgenommen am 21.02.2024

Eigelsteintorburg

Anschrift: Eigelstein 135, 50668 Köln

Die Eigelsteintorburg am Rande des Kölner Eigelstein-Viertels (im Mittelalter *Porta Eigelis*, *Igelsteinportz(en)*, *Eigelsteinportz(en)*; später *Eigelsteinpforte*, *Eigelsteintor*; Kölsch *Eijelsteinspooz*) ist eine von vier erhalten gebliebenen Stadttorburgen der mittelalterlichen Stadtmauer.¹⁰

erster McDonald's in Köln

Anschrift: Hohe Str. 84, 50667 Köln

Am 05.10.1974 wurde das erste McDonald's-Restaurant in der Hohe Str. 84 eröffnet. 2003 war diese Filiale die erste Deutschlands, die ein McCafé beinhaltete. 2014 lief der Mietvertrag aus und wurde nicht verlängert, so dass der erste Kölner McDonald's schloss.

Disch-Haus

Anschrift: Brückeinstr. 21, 50667 Köln



Abbildung 6: Disch-Haus © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons) ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Disch-Haus,_Köln_\(8650-52\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Disch-Haus,_Köln_(8650-52).jpg)), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

EL-DE-Haus

Anschrift: Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Das EL-DE-Haus ist ein nach den Initialen seines Erbauers Leopold Dahmen genanntes ursprünglich als Wohn- und Geschäftshaus konzipiertes Haus im Kölner Stadtteil Altstadt-Nord, das als Gestapodienststelle und Gefängnis zwischen 1935 und 1945 zum Inbegriff nationalsozialistischer Schreckensherrschaft in Köln wurde. Seit 1988 beherbergt es das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.¹¹

ZEIT-
GESCHICHTE



Abbildung 7: EL-DE-Haus © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons)
(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:EL-DE-Haus,_Köln-8743.jpg), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Farina-Haus

Anschrift: Obenmarspforten 21, 50667 Köln

Das Farina-Haus steht genau gegenüber des [Hauses Neuerburg](#).



Abbildung 8: Farina-Haus in der Kölner Altstadt; CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>); www.badurina.de

Frauenbrunnen

Der 1987 erschaffene Frauenbrunnen steht im Innenhof des Farina-Hauses. Offiziell heißt er „Frauen im Wandel der Zeit“.

Beim Innenhof des Gebäudes handelt es sich um Privatgelände!

Der Fußweg von der Haltestelle Rathaus aus beträgt ca. 4 Minuten.

Gereonsmühle

Die Gereonsmühle ist Bestandteil eines 113 Meter langen erhaltenen Restes der mittelalterlichen Stadtmauer von Köln und liegt zwischen Gereonswall und Hansaring westlich der Eigelsteintorburg.¹²

Gerling-Quartier

Anschrift: Gereonshof 33, 50670 Köln

Die Kölner Konzernzentrale des Versicherungskonzerns Gerling befand sich am Gereonshof.



Abbildung 9: Brunnen Gereonshof © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons)
([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gerling-Viertel_Köln_-_Brunnen_Gereonshof_\(3581-83\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gerling-Viertel_Köln_-_Brunnen_Gereonshof_(3581-83).jpg)),
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Groß St. Martin

Anschrift: An Groß St. Martin, 50667 Köln

Groß St. Martin ist eine der zwölf großen romanischen Kirchen in Köln. Sie ist eine der bedeutendsten romanischen Kirchen Kölns und zählt gemeinsam mit dem [Dom](#) und den übrigen elf großen romanischen Kirchen zu den herausragenden Wahrzeichen der Stadt. Das Kirchengebäude steht in der [Altstadt](#) nahe dem Rheinufer und ist eng mit Wohn- und Geschäftshäusern aus den 1970er und 1980er Jahren umbaut. Die dreischiffige Basilika mit ihrem kleeblattförmigen Ostchor und dem quadratischen Vierungsturm mit vier Ecktürmchen ist eines der markantesten Wahrzeichen im linksrheinischen Stadtpanorama.

Die Kirche wurde ab etwa 1150 auf den Fundamenten eines römischen Speicherbaus und einer frühmittelalterlichen Vorgängerkirche errichtet und in mehreren Bauphasen bis ins 13. Jahrhundert vollendet. Sie war bis zur Säkularisation von 1802 die Abteikirche der gleichnamigen Benediktinerabtei. Im 19. Jahrhundert wurde sie wieder katholisch genutzt und mehrfach restauriert. Im Zweiten Weltkrieg erlitt Groß St. Martin schwere Schäden, insbesondere durch Bombenangriffe in den Jahren 1942/43, bei denen große Teile des Langhauses und der Gewölbe zerstört wurden. Der Wiederaufbau zog sich über mehrere Jahrzehnte und wurde 1985 abgeschlossen.¹³

Gürzenich

Anschrift: Martinstr. 29-37, 50667 Köln

Der Gürzenich ist eine Festhalle im Zentrum der Kölner [Altstadt](#). Namensgebend ist die Patrizierfamilie von Gürzenich, auf deren Grundstück das Profanbauwerk im 15. Jahrhundert errichtet wurde. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts wird der Gebäudekomplex für Konzerte, Kongresse, Gesellschafts- und Kulturveranstaltungen genutzt.¹⁴

Hamburger Str. 2a, 50668 Köln (Drehort „Voll normaaal“)

Hier befand sich die Kneipe „Baccara Club“, in der Tommie Krause (Tom Gerhardt) das Ramsdorfer Kölsch abgeben muss, aus dem Film „Voll normaaal“ von 1994.



Hauptbahnhof

Haus Neuerburg

Anschrift: Gürlichplatz 23, 50667 Köln

Das Haus Neuerburg steht genau gegenüber des [Farina-Hauses](#).

Headquarters Military Government Regierungsbezirk Köln

Anschrift: Kaiser-Wilhelm-Ring 2-4, 50672 Köln

Hier befand sich das Headquarters Military Government Regierungsbezirk Köln.

Die zuvor bestehende amerikanische Militärverwaltung zog am 21.06.1945 aus und anschließend nutzten die Briten das Gebäude, weil Köln nach der Berliner Erklärung vom 05.06. unter britischer Verwaltung stand.



Heumarkt

siehe auch: [U-Bahn-Haltestelle Heumarkt](#)

Hohenzollernbrücke

Die Hohenzollernbrücke ist eine Brücke über den Rhein in Köln in Höhe von Stromkilometer 688,5, die [Hauptbahnhof](#) und [Deutzer Bahnhof](#) verbindet. Das von 1907 bis 1911 errichtete ursprüngliche Bauwerk bestand aus zwei Eisenbahnbrückenzügen und einem Straßenbrückenzug. Nach 1945 wurden nur die zwei Eisenbahnbrückenzüge wiederaufgebaut, die später auf der Nordseite um einen dritten ergänzt wurden. Als Ersatz für den entfallenen Straßenbrückenzug wurden die äußeren Eisenbahnbrückenzüge um Geh- und Radwege ergänzt.¹⁵

Im Stavenhof

Der „Stüberhoff“, wie die Straße von den Kölnern genannt wird, war bis in die 1970er-Jahre noch ein Zentrum der Prostitution, so dass es u. a. den Schülerinnen der Ursulinenschule in der Machabäerstraße verboten war, über den [Eigelstein](#) zur Schule zu gehen. Bis 1964 mussten die Prostituierten mindestens 30 Jahre alt sein, um hier arbeiten zu dürfen. Dabei wohnten sie ebenfalls hier.

Kölner Dom

Anschrift: Domkloster 4, 50667 Köln

Maternushaus

Anschrift: Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln

Das Maternushaus ist ein Tagungszentrum des Erzbistums Köln, das von 1978 bis 1983 nach einem Entwurf der Kölner Architekten Hans Schilling und Peter Kulka errichtet wurde.¹⁶

Minoritenkirche

Anschrift: Kolpingplatz 1, 50667 Köln

Die römisch-katholische Minoritenkirche mit dem Patrozinium *St. Mariä Empfängnis* am Kolpingplatz in Köln ist ein Kirchengebäude aus dem 13. Jahrhundert. Ursprünglich war sie eine Klosterkirche. Dann war sie Annexkirche des Kölner Doms und ist heute eingebunden in den Seelsorgeraum *Katholisch in Köln-Mitte*. Außerdem wird sie vom Internationalen Kolpingwerk genutzt. In der Kirche sind der mittelalterliche Theologe Johannes Duns Scotus und der selige „Gesellenvater“ Adolph Kolping beigesetzt.¹⁷



Abbildung 10: Minoritenkirche © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons)
([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Minoritenkirche_Köln_im_Frühling_\(1892-94\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Minoritenkirche_Köln_im_Frühling_(1892-94).jpg)),
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Musical Dome

Anschrift: Goldgasse 1, 50668 Köln

Rathaus

Anschrift: Rathausplatz 2, 50667 Köln

Das historische Kölner Rathaus, im Zentrum der Kölner [Innenstadt](#) gelegen, ist aufgrund seiner Bauzeugnisse als ältestes Rathaus Deutschlands anzusehen. Seine dokumentierte Baugeschichte erstreckt sich über 800 Jahre.¹⁸



Abbildung 11: Rathaus Köln © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons)
([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kölner_Rathaus_-_Renaissance-Laube_\(2621-23\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kölner_Rathaus_-_Renaissance-Laube_(2621-23).jpg)),
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Römerturm

Anschrift: Zeughausstr. 13, 50667 Köln

Der Römerturm ist ein mit Mosaiken verzierter römischer Wachturm der römischen Stadtmauer in der Kölner [Altstadt-Nord](#). Der Kölner Römerturm liegt in der Innenstadt, ca. 200 Meter vom U-Bahnhof Appellhofplatz und ca. 500 Meter vom [Dom](#) entfernt. An der Adresse Zeughausstraße 13 gelegen, ist er der besterhaltene Teil der römischen Stadtbefestigung. Auffallend am Römerturm ist seine reiche ornamentale Ausschmückung mit Hilfe unterschiedlicher Gesteine. Verwendet wurden hierfür weißer Kalkstein, roter Sandstein, grauer Trachyt und dunkle Grauwacke. Auffällig ist dabei zudem, dass sich die mosaikartige Verblendung im unteren von der im oberen Teil des Turms unterscheidet. Der Unterteil reicht bis zur Höhe von 4,50 Meter über dem Boden, der Oberteil ist nochmals 1,25 Meter hoch. Die obere Zone ist offenbar erst nach einer Zerstörung entstanden. Den Turm schließt eine Zinnenkrone ab.¹⁹

Schmitz-Säule

Die Schmitz-Säule ist eine Skulptur in der Kölner Altstadt. Sie steht westlich vor der historischen Kirche [Groß St. Martin](#) auf dem von Lintgasse und Briggengäßchen gesäumten Platz An Groß St. Martin unweit des [Alter Markt](#). Die Säule kennzeichnet die 50-Meter-Höhenmarke von Köln. Sie wurde 1965 vom stadtgeschichtlich engagierten Kölner Architekten Jupp Engels (1909–1991) gestiftet und 1969 eingeweiht. Die Skulptur auf einer quadratischen Fläche von etwa 90 × 90 cm ist circa 4,50 Meter

hoch und besteht aus Natursteinen auf einem Betonsockel. Möglicherweise sind auch Steine der römischen Hafengebäude verbaut, die sich ungefähr an dieser Stelle befunden haben.²⁰

St. Andreas

Anschrift: Komödienstr. 6-8, 50667 Köln

Die Basilika St. Andreas ist eine der zwölf großen romanischen Kirchen in Köln. Sie befindet sich im Stadtteil [Altstadt-Nord](#) und ist wenige Gehminuten vom [Dom](#) entfernt. Seit 1. Januar 2010 ist St. Andreas keine Pfarrkirche mehr, sondern Filialkirche der katholischen Kirchengemeinde St. Aposteln.²¹

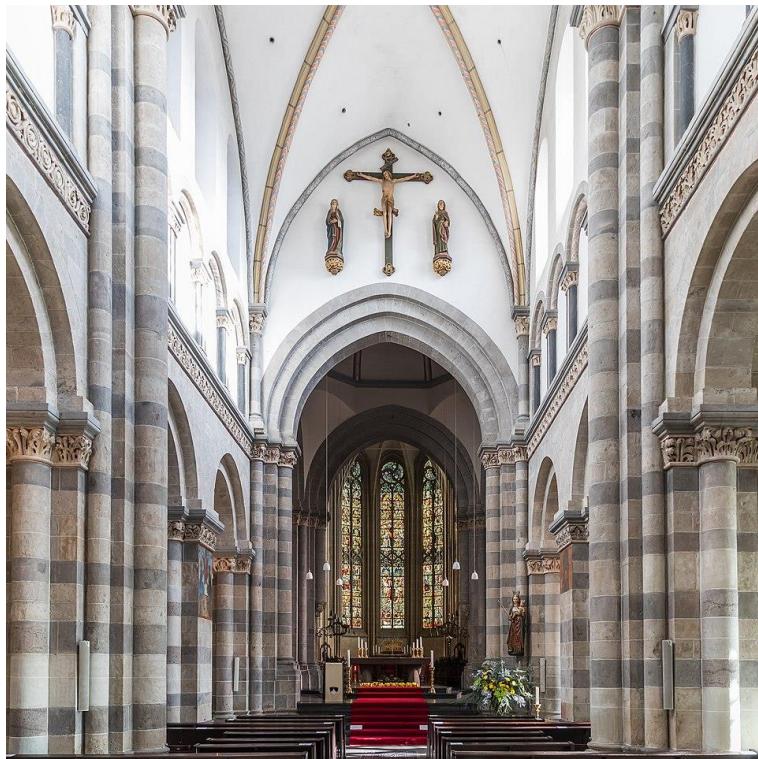


Abbildung 12: St. Andreas © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:St._Andreas,_Köln-4961.jpg), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

St. Aposteln

Anschrift: Neumarkt 30, 50677 Köln

St. Aposteln ist eine römisch-katholische Kirche und eine der zwölf großen romanischen Kirchen der Stadt Köln.²²

Die Kirche steht genau gegenüber vom ehemaligen [Amerika-Haus](#).

St. Gereon

Anschrift: Gereonskloster 2, 50670 Köln

St. Kolumba

Anschrift: Kolumbastr. 2, 50667 Köln

St. Kolumba war eine der größten Pfarrkirchen Kölns. Ihr Ursprung geht zurück auf das Jahr 980. Die zunächst romanische Kirche musste im späten Mittelalter einem gotischen Neubau weichen. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche fast vollständig zerstört. Ab 1947 wurde in den Ruinen die Marienkapelle Madonna in den Trümmern errichtet. Seit 2007 ist die Kapelle in den Neubau des Erzbischöflichen Diözesanmuseums integriert.²³

St. Kunibert

Anschrift: Kunibertsklostergasse 2, 50668 Köln

St. Mariä Himmelfahrt

Anschrift: Marzellenstr. 30, 50668 Köln

Die katholische Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt war nach dem Dom für lange Zeit die größte Kirche Kölns und ist eines der wenigen noch vorhandenen architektonischen Zeugnisse des Barocks in der Stadt.²⁴ Der Grundstein wurde 1618 gelegt.

Die Kirche steht direkt nördlich des [ABC-Haus](#)es und reicht bis an den Hauptbahnhof heran.

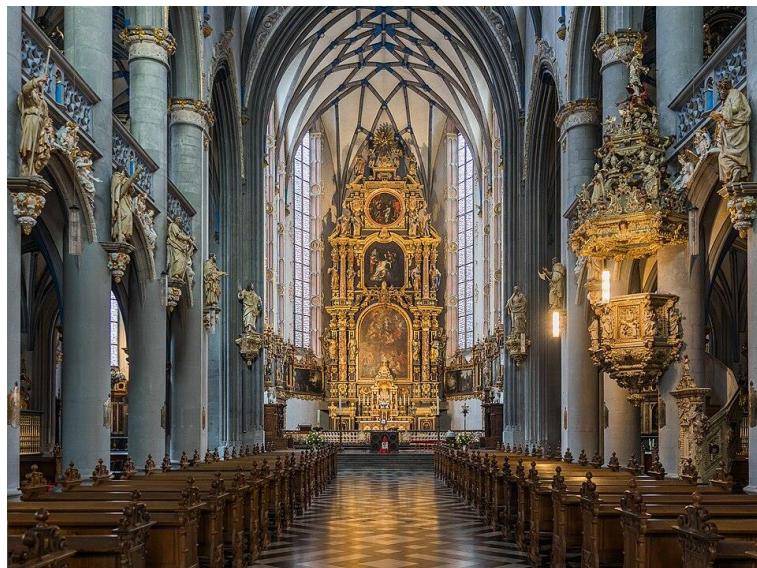


Abbildung 13: St. Mariä Himmelfahrt © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons)
(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:St._Mariä_Himmelfahrt,_Köln-0356.jpg),
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

St. Maria in der Kupfergasse

Anschrift: Schwalbengasse 1, 50667 Köln

St. Michael

Anschrift: Brüsseler Platz 13-15, 50674 Köln

Nach dem Dom und St. Agnes ist St. Michael die drittgrößte Kirche Kölns.²⁵

St. Ursula

Anschrift: Ursulaplatz 24, 50668 Köln

U-Bahn-Haltestelle Heumarkt

Die relativ neu gestaltete U-Bahn-Haltestelle Heumarkt bietet futuristische Architektur. Das Fotografieren mit Stativ ist hier jedoch verboten!

siehe auch: [Heumarkt](#)

Weidengasse 2, 50668 Köln (Drehort „Vollidiot“)

Das Ladenlokal der „All American Coffee Company“ aus dem Film „Vollidiot“ von 2007 befindet sich auf dem Eigelstein, hat jedoch die postalische Anschrift Weidengasse 2, 50668 Köln. Das Gurkenrennen von Simon Peters (Oliver Pocher) und Flik (Oliver Fleischer) wurde auf der mittleren Schaufensterscheibe der Weidengasse gedreht.



Das Geschäft, in dem Simon Peters (Oliver Pocher) arbeitet, befindet sich schräg gegenüber ([Eigelstein 54](#)).



Abbildung 14: Weidengasse 2; eigenes Foto, aufgenommen 2024

Weidengasse 79, 50668 Köln (Drehort „Vollidiot“)

Das „La Bodega“ aus dem Film „Vollidiot“ von 2007 befindet sich hier.





Abbildung 15: Weidengasse 79; eigenes Foto; aufgenommen am 03.04.2024

Wohnung Hanns Martin Schleyer (Domstr.)

Anschrift: Domstr. 95, 50668 Köln

Im Haus Domstr. 95 hatte Hanns Martin Schleyer zunächst für mindestens zwei Jahre ein Zwei-Zimmer-Apartment, bevor er in die Raschdorffstr. 10 zog.

Altstadt-Süd

Der Stadtteil Altstadt-Süd gehört zum Stadtbezirk Innenstadt von Köln. Er umfasst die südlichen Teile der historischen Stadtmitte, welche bis zum Jahre 1881 durch die mittelalterliche Stadtmauer begrenzt waren. Innerhalb des Stadtteils ist von dieser Stadtmauer neben dem [Hahnentor](#), der [Ulrepforte](#), der [Severinstorburg](#) und dem [Bayenturm](#) auch ein etwa 100 Meter langes Teilstück mit zwei Wachtürmen am Sachsenring erhalten.

Die Entwicklung der verwaltungsmäßig getrennten Stadtteile Altstadt-Süd und Altstadt-Nord spiegelt das Wachstum des Stadtgebietes von Köln zwischen der Gründung als *Colonia Claudia Ara Agrippinensium* im Jahre 50 n. Chr. bis zur dritten mittelalterlichen Stadterweiterung von 1180 bis 1259 wider. Durch die dichte Bebauung und wegen der engen Begrenzung durch die Stadtmauer waren im 19. Jahrhundert keine großen Flächen für Industrieansiedlungen vorhanden, sodass die Unternehmer ihre Fabriken in den Vororten außerhalb des Stadtgebietes bauten. Die einzige Ausnahme stellte die inzwischen abgerissene Schokoladen- und Automatenfabrik der Gebrüder Stollwerck im Severinsviertel dar.

Das Gebiet der gesamten Altstadt ist in Viertel (*Kölsch Veedel*) unterteilt. Viele Viertel wurden in den 1960er-Jahren durch den bis heute umstrittenen Bau der vier- bis sechsspurigen Nord-Süd-Fahrt getrennt.²⁶

Bayenturm

Der Bayenturm ist ein mittelalterlicher Wehrturm in der Innenstadt von Köln. Der trutzige, wie eine Burg ausgebaute Bayenturm entstand um 1220 als Teil der acht Kilometer langen mittelalterlichen Stadtbefestigung. Der südliche Eckturm der Stadtmauer am Rhein ist heute

eines der wenigen Zeugnisse dieser Anlage, die Köln 700 Jahre lang umschloss. Der Turm ist mit Erdgeschoss und vier Obergeschossen einschließlich Zinnen ca. 35 Meter hoch.²⁷

Bottmühle

Bottmühle ist der Name einer ehemaligen Wind- und Getreidemühle. Die Bottmühle liegt zwar zwischen Bayenturm und Severinstorburg, ist jedoch kein Teil der mittelalterlichen Stadtmauer.²⁸

Dreikönigenpforte

Großer Griechenmarkt / Poststraße, 50676 Köln (Drehort „Voll normaaal“)

An der Straßenkreuzung Großer Griechenmarkt und Poststraße wurde für den Film "Voll normaaal" von 1994 gedreht. Hier fährt Tommie Krause (Tom Gerhardt) mit seinem Mofa an einem Fahrradfahrer vorbei. Dabei fährt er die Straße Großer Griechenmarkt in Richtung Osten und in den Kreuzungsbereich der Poststraße ein. Eine zweite Einstellung der weiteren Fahrt wurde auf der Poststraße gemacht und zeigt, wie Tommie diese in Richtung Norden fährt. Dabei wird suggeriert, dass es sich um die Fortsetzung der ersten Szene handelt und Tommie geradeaus fährt, was er aber nicht tut.



Hahnentorburg

Die Hahnentorburg ist eine von ursprünglich zwölf Torburgen in der acht Kilometer langen mittelalterlichen Stadtmauer von Köln (1180–1220) und sicherte den westlichen Zugang zur Stadt an der Straße nach Aachen und Jülich. Sie liegt am heutigen Rudolfplatz.

Das Tor wurde Anfang des 13. Jahrhunderts als Doppelturmtor erbaut und 1264 erstmals erwähnt. Ähnlich diesem Tortyp ist das noch bestehende [Eigelsteintor](#) im Norden der Stadtmauer und das abgerissene Gereonstor im Nordwesten.

Durch das Hahnentor betrat im Mittelalter die Könige nach ihrer Krönungs-Zeremonie in Aachen die Stadt über die Aachener Straße und zogen zum Schrein der Heiligen Drei Könige in den [Kölner Dom](#).²⁹

Kranhäuser

Die Kranhäuser stehen im [Rheinauhafen](#). Um sie abzulichten, begibt man sich idealerweise auf die [Severinsbrücke](#).

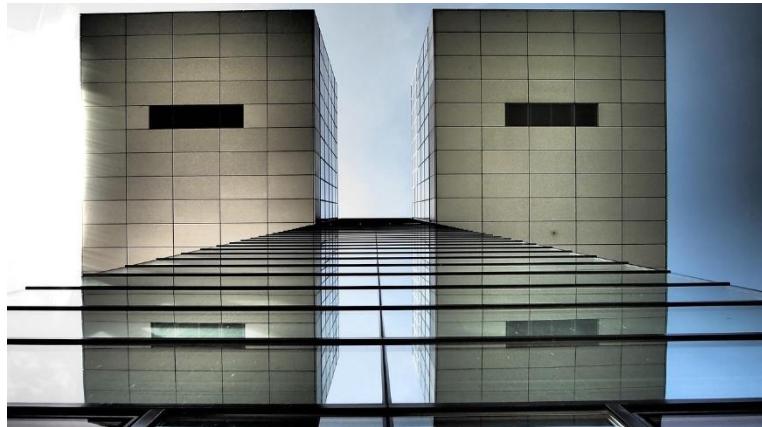


Abbildung 16: Kranhäuser; Bild von Andreas H. auf Pixabay

Malakoffturm

Anschrift: Am Leystapel, 50678 Köln (neben der Drehbrücke)

Der Malakoffturm ist ein Relikt der von 1848 bis 1858 errichteten Preußischen Rheinuferbefestigung am Holzmarkt.³⁰

Literaturhaus Köln

Anschrift: Großer Griechenmarkt 39, 50676 Köln

Overstolzenhaus

Anschrift: Rheingasse 8, 50676 Köln

Das Kölner Overstolzenhaus gehört zu den ältesten Gebäuden der Stadt Köln, ist neben dem Trierer Dreikönigenhaus das älteste erhaltene Patrizierhaus Deutschlands und wurde überwiegend als Wohnhaus genutzt.³¹

Rheinauhafen

Teile des Rheinauhafens kann man von der [Severinsbrücke](#) aus fotografieren.

Sinnvoll zum Fotografieren ist der Rheinauhafen ist die Blaue Stunde.



Severinsbrücke

Die 1959 eröffnete Severinsbrücke war der erste vollständige Brückenneubau in Köln nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Schrägseilbrücke verbindet das Severinsviertel über den Rhein und den Rheinauhafen mit dem rechtsrheinischen Stadtteil Köln-[Deutz](#) sowie den innerstädtischen Autoverkehr mit den rechtsrheinischen Ringstraßen (zuerst Gotenring) und Fernverkehrsstraßen, vor allem der B 55 und der A 59. Den Stadtbahnlinien 3 und 4 steht ein besonderer Bahnkörper mit den beiderseitigen Haltestellen Severinstraße und Suevenstraße zur Verfügung.³²

Von hier aus kann man die [Kranhäuser](#) und Teile des [Rheinauhafen](#)s fotografieren.



Abbildung 17: Kranhaus; eigenes Foto (undatiert); auch auf Pixabay³³

Severinstorburg

Anschrift: Chlodwigplatz 19, 50678 Köln

Die Severinstorburg (nach der Pfarrei St. Severinus benannt; der hl. Severin war Bischof in Köln und soll an der Severinsstraße begraben sein), im Mittelalter auch „Porta (Sancti) Severini“, später Severinsportz(en), Severinsporte, auf Kölsch *Vringspooz* oder einfach *Severinstor* genannt, ist eine von vier (neben Eigelsteintor, Hahnentor und Ulrepforte) erhalten gebliebenen Stadttorburgen der mittelalterlichen Stadtmauer von Köln.³⁴

St. Cäcilien / Museum Schnütgen

Anschrift: Cäcilienstr. 29, 50676 Köln

Seit 1956 befindet sich das städtische Museum Schnütgen für mittelalterliche Kunst in der Kirche.

St. Cäcilien liegt direkt nördlich von [St. Peter](#).

St. Georg

Anschrift: Georgsplatz 17, 50676 Köln

St. Maria im Kapitol

Anschrift: Kasinostr. 8, 50676 Köln

St. Maria im Kapitol ist ein frühromanischer katholischer Kirchenbau und die größte der zwölf romanischen Basiliken der Stadt. Sie ist die älteste der für die Romanik des nördlichen Rhein-Maas-Gebietes typischen Dreikonchenanlagen. Der Namenszusatz *im Kapitol* weist auf die zuvor an der Stelle befindliche römische Tempelanlage hin.³⁵



Abbildung 18: St. Mario im Kapitol; Bild von taxicologne auf Pixabay

St. Maria vom Frieden

Anschrift: Vor den Siebenburgen 6, 50676 Köln

St. Maria in Lyskirchen

Anschrift: An Lyskirchen 10, 50676 Köln

St. Maria in Lyskirchen ist die kleinste der zwölf großen romanischen Basiliken in der Altstadt Kölns.

St. Mauritius

Anschrift: Mauritiuskirchplatz 9, 50676 Köln

Die Kirche befindet sich direkt nördlich der [Wolkenburg](#).

St. Pantaleon

Anschrift: Am Pantaleonsberg 8, 50676 Köln

St. Peter

Anschrift: Jabachstr. 1, 50676 Köln

Sankt Peter ist eine in den Jahren von 1512 bis 1533 auf den Fundamenten römischer Thermen und einem bestehenden romanischen Bau errichtete spätgotische Kirche, die nach dem Wiederaufbau seit 1960 von Jesuiten betreut wird.³⁶

Die Kirche liegt direkt südlich von [St. Cäcilien](#).

St. Severin

Anschrift: Im Ferkulum 29, 50678 Köln

Trinitatiskirche

Anschrift: Filzengraben 4, 50676 Köln

Ulrepforte

Die Ulrepforte (Kölsch *Ülepooz*) wurde im frühen 13. Jahrhundert als Teil der mittelalterlichen Stadtmauer von Köln errichtet. Sie wird urkundlich das erste Mal 1245 erwähnt. Die Ulrepforte ist mit starken baulichen Veränderungen erhalten. Vor ihr führt die Straße Sachsenring als Teil der Kölner Ringe vorbei. Die Ulrepforte war mit vier Metern Weite das kleinste der landseitigen Stadttore. Da sich feldseitig keine Landstraße anschloss, wird das Tor vermutlich keine Bedeutung für den Verkehr gehabt haben.³⁷

Wolkenburg

Anschrift: Mauritiussteinweg 59-61, 50676 Köln

Die Wolkenburg ist eine ehemalige Klosteranlage.

Der Name geht auf die Gründungsgeschichte der Theaterspielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg des Kölner Männer-Gesang-Vereins von 1842 zurück. Dieser erhielt die Restanlage des ehemaligen Klosters am Mauritiussteinweg in der Kölner Innenstadt als neuen Sitz, nachdem das ursprüngliche Haus Wolkenburg *An der Wollküche* im Krieg zerstört wurde und anschließend der Verkehrsplanung der Stadt Köln weichen musste.³⁸

Die Wolkenburg befindet sich direkt südlich der Kirche [St. Mauritius](#).

Deutz

Deutz entstand aus einem römischen Kastell und war bis zur Eingemeindung 1888 eine selbstständige Stadt.³⁹

Der Stadtteil reicht im Süden bis an die Südbrücke und den Stadtteil [Poll](#).

Abtei Deutz / Alt St. Heribert

Anschrift: Urbanstr. 1, 50679 Köln

Die Abtei Deutz (lat. *Abbatia Sancti Heriberti Tuitiensis*) war ein Benediktinerkloster in Köln-Deutz an der Stelle des ehemaligen römischen Kastells Divitia.⁴⁰

Alter Deutzer Kommunalfriedhof

Der Friedhof wurde 1822 angelegt, aber kurz nach der Eröffnung des [Deutzer Friedhofs](#) in [Poll](#) aufgegeben. Er existiert jedoch weiterhin als öffentliche Parkanlage und befindet sich direkt gegenüber der [LANXESS Arena](#).

Alt St. Heribert

siehe Abtei Deutz

Bahnhof Köln Messe/Deutz

Deutz-Kalker-Str. 103

Hier steht die älteste erhaltene Tankstelle der Stadt mit einer Überdachung im Stil der 1950er Jahre.

Düixer Bock

Anschrift: Am Düixer Bock, 50679 Köln

Der Düixer Bock ist das inoffizielle Wappentier des Kölner Stadtbezirks Deutz. Zahlreiche Vereine und Initiativen führen den Düixer Bock im Namen, Logo oder als Maskottchen. Seit 1964 steht auch ein Denkmal mit einem von Gerhard Marcks geschaffenen Abbild des Düixer Bocks in Deutz und erinnert an die städtische Legende.⁴¹

Geburtshaus August Bebel

Anschrift: Kasemattenstr. 8, 50679 Köln

Hohenzollernbrücke

Auf der Südseite der Hohenzollernbrücke hängen die weltbekannten Liebesschlösser, die ein schönes Fotomotiv abgeben.

Jüdischer Friedhof Deutz

Anschrift: Judenkirchhofsweg 6, 50679 Köln

Kennedyplatz

Vor dem ehemaligen Lufthansa-Hochhaus, in dem sich mittlerweile Lanxess einquartiert hat, gibt es eine erhöhte Möglichkeit, ein anderes Panorama Kölns abzulichten als beim Standardblick von der Hohenzollernbrücke.



Abbildung 19: Kölnpanorama; eigenes Foto; aufgenommen im Juli 2021

Kölner Seilbahn (Rheinseilbahn)

Die Seilbahn ist 935 m lang und überquert den Rhein.

KölnTriangle

Anschrift: Ottoplatz 1, 50679 Köln

In der 29. Etage befindet sich eine Aussichtsplattform, von der aus man einen Rundumblick auf die Stadt genießen kann. Hier befindet man sich allerdings hinter Glasscheiben, so dass man zum Fotografieren entsprechendes Equipment mitnehmen sollte, um Spiegelungen zu vermeiden.



Abbildung 20: Blick auf Dom und Hbf vom LVR-Turm aus; Bild von Herbert Aust auf Pixabay

LANXESS Arena

Anschrift: Willy-Brandt-Platz 3, 50679 Köln

Lanxess Tower

Anschrift: Kennedyplatz 2, 50679 Köln

Das Gebäude wurde ursprünglich 1969 für die Lufthansa als deren Hauptsitz eröffnet.

Lommerzheim

Anschrift: Siegesstr. 18, 50679 Köln

Das Lommerzheim, auch Lommi genannt, ist eine Gaststätte in Köln-[Deutz](#), die in ihrer ursprünglichen Form von 1959 bis Silvester 2004 von den Wirtsleuten Hans und Annemie Lommerzheim betrieben wurde. Die Kombination eines baufällig und verwahrlost anmutenden Gebäudes, der augenscheinlich nie renovierten Inneneinrichtung und der Eigenarten des Wirtsehepaars verschafften der Kneipe den Ruf als „kölscheste aller Kölschkneipen“. Nach mehrjährigem Leerstand wurde das Lokal in Anlehnung an die Einrichtung der alten Gaststätte renoviert und im März 2008 wieder eröffnet.⁴²

Poller Wiesen (nördlicher Teil)

Der Fotospot ist insbesondere beim Sonnenaufgang oder während der Blauen Stunde am Abend sinnvoll. Da die Poller Wiesen immer stark frequentiert sind, sollte man auf die Wintermonate ausweichen, wenn man die Grünflächen ebenfalls im Bild haben möchte.



Abbildung 21: Kranhäuser (Blick von den Poller Wiesen); Bild von Norbert Kreidt auf Pixabay

Rheinboulevard

Anschrift: Hermann-Pünder-Str. 1a, 50679 Köln

Die Freitreppe des Rheinboulevards wurde am 13.07.2015 eröffnet.

Rheinhallen

Die Rheinhallen sind ein denkmalgeschütztes Gebäudeensemble in Köln-Deutz am Rheinufer nördlich der Hohenzollernbrücke. Sie wurden bis 2005 als Messehallen von der Koelnmesse genutzt. Der nach umfangreichen Umbauarbeiten nunmehr Rheinpark-Metropole Köln genannte Gebäudekomplex prägt weiterhin das rechtsrheinische Rheinpanorama.⁴³

Rheinpark

Der Rheinpark ist ein am Rhein zwischen den Stadtteilen [Deutz](#) und [Mülheim](#) gelegener rechtsrheinischer Naherholungsbereich in Köln. Der Park mit seiner wechselvollen Geschichte steht seit dem Jahr 1989 unter Denkmalschutz.⁴⁴

St. Heribert

Anschrift: Tempelstr. 2a, 50679 Köln

Die römisch-katholische Pfarrkirche St. Heribert ist eine dreischiffige Pfeilerbasilika im Kölner Stadtteil [Deutz](#). Im Volksmund wird die Kirche auch als *Düixer Dom* bezeichnet. Das Prunkstück der Kirche ist der Heribertschrein, der die Reliquien des Erzbischofs Heribert von Köln und Gründers der Abtei Deutz aufbewahrt.⁴⁵

Severinsbrücke

siehe [Rheinauhafen](#)

Tanzbrunnen

Neustadt-Nord

Der Stadtteil Neustadt-Nord liegt in der Mitte der Stadt Köln nordwestlich der Altstadt. Politisch gehört er dem Stadtbezirk Innenstadt an. Das einstige Gründerzeitviertel wurde im Zweiten Weltkrieg stark zerstört und ist heute geprägt durch einen Mix an Baustilen.

Die Trennung zwischen den Stadtteilen Neustadt-Nord und Neustadt-Süd ist rein pragmatischer Natur. Ihre innere Grenze wird von der Aachener Straße gebildet. Zu den beiden weiteren linksrheinischen Stadtteilen des Stadtbezirks Innenstadt, Altstadt-Nord und -Süd werden sie durch die Kölner Ringe begrenzt. Zu den äußeren Stadtteilen Ehrenfeld, Neuehrenfeld, Nippes und Riehl wird die Neustadt durch die Innere Kanalstraße, eine vier- bis sechsspurige Ringstraße, abgegrenzt. Zur Neustadt-Nord gehören die Veedel Agnesviertel, Mediapark, Grüngürtel, Belgisches Viertel und Stadtgartenviertel.⁴⁶

Bastei

Anschrift: Konrad-Adenauer-Ufer, 50668 Köln

Seit seiner Eröffnung am 22. Oktober 1924 diente der Bau mit einer Nutzfläche von 300 m² als Aussichtsrestaurant. Seit 2019 ruht der Betrieb aufgrund baulicher Mängel.⁴⁷

Justizgebäude Reichenspergerplatz

Anschrift: Reichenspergerplatz 1, 50670 Köln

MediaPark

Im MediaPark in Köln befinden sich zahlreiche Bürogebäude, Restaurants und das größte Kölner Kino „Cinedom“, das im Dezember 1991 öffnete. Hier stellten laut Wikipedia u. a. Tom Cruise, Harrison Ford, Britney Spears, Angelina Jolie, Michael Douglas, Brad Pitt, Hugh Grant, Liam Neeson, Patrick Stewart und Jackie Chan ihre Filme auf Premieren vor.

Erbaut wurde der gesamte Komplex in den Jahren 1987 bis 2004. Er besteht aus folgenden Gebäuden:

- Im MediaPark 1: Cinedom
- Im MediaPark 2: Musictower
- Im MediaPark 3: MediaPark Klinik
- Im MediaPark 4: Forum im MediaPark
- Im MediaPark 5 und 6: Literaturhaus
- Im MediaPark 7: KOMED-Haus
- Im MediaPark 8: KölnTurm
- Im MediaPark 8a und 8b: NH Hotel MediaPark
- Im MediaPark 10: Eigentumswohnungen
- Im MediaPark 11–15: Wohnschlange
- Im MediaPark 16: GEW-Umspannwerk

Der 148,1 Meter hohe KölnTurm ist das höchste Bürogebäude der Stadt. Im KölnTurm befindet sich das türkische Restaurant "OSMAN30".



Abbildung 22: MediaPark (Blick auf den Colonius); eigenes Foto; aufgenommen Mai 2021

Neu St. Alban

Anschrift: Gilbachstr. 25, 50672 Köln

Neu St. Alban ist eine Pfarrkirche im Kölner Stadtteil Neustadt-Nord in der Nordecke des Stadtgartens. Die Kirche wurde in den Jahren 1958/1959 nach Plänen von Hans Schilling aus Trümmerziegeln errichtet. Unter anderem wurde Baumaterial der im Zweiten Weltkrieg leicht beschädigten und 1958 abgerissenen Oper Köln verwendet. Von der Kirche Alt St. Alban neben dem Gürzenich wurden erhalten gebliebene Ausstattungsstücke übernommen.⁴⁸

Ringturm

Anschrift: Theodor-Heuss-Ring 1, 50668 Köln

Der Ringturm wurde 1973 im Auftrag des in der Stadt ansässigen Versicherungskonzerns Gerling fertiggestellt, der sich ein repräsentatives und weit sichtbares Wahrzeichen wünschte. Bis zum Jahr 2011 nutzte der Gerling-Konzern das Gebäude selbst. Im März 2011 verkaufte Gerling das Gebäude an einen Projektentwickler, der es als Eigentumswohnungen vermarktet hat. Das angrenzende Parkhaus erhielt sechs Neubau-Wohnungen, die vom Ringturm zugänglich sind. Seit der Umnutzung in Wohnraum besteht der umgebaute Ringturm aus 89 Wohnungen mit teilweise gewerblicher Nutzung. Er ist das sechsthöchste Hochhaus in Köln.⁴⁹

Skulpturenpark

Anschrift: Elsa-Brändström-Str. 9, 50668 Köln

Der Skulpturenpark Köln ist ein ca. 3 ha großer Park mit Außenskulpturen deutscher und internationaler Künstler in Köln. Konzeptioneller Unterschied zu anderen Skulpturenparks ist, dass er als „Ort für die Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Skulptur“ angelegt ist. Es gibt keine Dauerausstellung, stattdessen wird regelmäßig nach zwei Jahren ein Teil der ausgestellten Skulpturen durch neue ersetzt.⁵⁰

St. Agnes

Anschrift: Neusser Platz 18, 50670 Köln

St. Agnes ist eine römisch-katholische Pfarrkirche in Köln. Sie befindet sich in der nördlichen Neustadt, dem Agnesviertel, an der Neusser Straße. Nach dem Dom ist St. Agnes das größte Kirchengebäude Kölns. Die Kirche gibt dem sie umgebenden Agnesviertel den Namen. [St. Gertrud](#) ist seit den 1960er-Jahren Schwesternkirche im Agnesviertel. Ihre Pfarrgemeinde gehört zum Dekanat Köln des Erzbistums Köln.

Der Bau von St. Agnes geht zurück auf die Stiftung von Peter Joseph Roeckerath (1837–1905) aus dem Jahre 1895. Seine Frau Agnes, mit der er seit 1876 verheiratet war, entstammte einer Kölner Bauernfamilie; sie brachte große landwirtschaftlich genutzte und stadtnah gelegene Flächen mit in die Ehe. Im Zuge der Stadterweiterung ab 1880 kam die Familie durch den Verkauf der Grundstücke zu erheblichem Reichtum. Die Kirche sollte als Grabkirche für seine 1890 verstorbene Frau dienen und als Patrozinium die Heilige Agnes erhalten, auf deren Namen auch seine Frau getauft war.⁵¹

St. Gertrud

Anschrift: Krefelder Str. 57, 50670 Köln

St. Gertrud ist eine katholische Pfarrkirche im Agnesviertel der nördlichen Kölner Neustadt in unmittelbarer Nähe des Bahndamms. Sie wurde durch den Architekten Gottfried Böhm 1960 entworfen und in den Jahren 1962 bis 1965 erbaut. 1967 erhielt der Architekt für den Bau im Stil des Brutalismus mit seinen asymmetrischen Formen und der Ausführung in Beton den Kölner Architekturpreis.⁵²

Worringer Str. 14, 50668 Köln (Drehort „Pastewka“)

Die Agentur der Agentin von Bastian Pastewka in der Serie „Pastewka“ befindet sich in den Staffeln 6 bis 10 in der Worringer Str. 14.



Neustadt-Süd

Neustadt-Süd ist ein Stadtteil des Stadtbezirks Innenstadt von Köln. Er hat die höchste Bevölkerungsdichte aller Kölner Stadtteile. Das einstige Gründerzeitviertel wurde im Zweiten Weltkrieg stark zerstört und ist heute geprägt durch einen Mix an Baustilen.

Entstanden ist die Neustadt nach den Plänen von Josef Stübben. Nach dem Abriss der mittelalterlichen Stadtmauer und der vorgelagerten Wallanlagen ab 1880 wurde wenige Meter vor dem Verlauf der Mauer ein Prachtboulevard gebaut, der die ganze Altstadt halbkreisförmig umschließt. Dieser Boulevard wird Ringe genannt, wobei der Plural darin begründet ist, dass die Straße jeweils nach wenigen hundert Metern ihren Namen ändert, diese Namen aber alle auf -ring enden (Ubierring, Karolingerring, Sachsenring, Salierring usw.).

An den Kreuzungen mit den Ausfallstraßen, die zum Teil noch römischen Ursprungs sind, wurden repräsentative Plätze angelegt. Im Bereich der Neustadt-Süd sind dies (von Süden ausgehend) der Chlodwigplatz an der Bonner Straße, der Barbarossaplatz an der Luxemburger Straße, der Zülpicher Platz an gleichnamiger Straße und der Rudolfplatz an der Aachener Straße. Auch innerhalb der Neustadt wurden an den sternförmig sich schneidenden Straßen kleinere Plätze und die Bebauung

auflockernde Grünanlagen gestaltet, wie zum Beispiel der Rathenauplatz oder das sogenannte Eierplätzchen.

Nach außen begrenzte der innere Festungsgürtel die Stadterweiterung. Auf die Innenseite dieses Festungsgürtels wurde die Eisenbahn verlegt. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg wurde die neue innere Stadtumwallung aufgegeben, schließlich die Festung Köln infolge des Friedensvertrags von Versailles geschleift. Dadurch konnten weite Teile des ehemaligen Festungsgürtels zu einer durchgehenden Grünanlage umgestaltet werden, dem Inneren Grüngürtel.

Geplant war die Neustadt überwiegend als Wohnviertel für die gutbürgerliche und gehobene Bevölkerung. Der Trend der wohlhabenderen Bürger, sich am Stadtrand freistehende Villen mit umgebenden Gärten zu bauen, kam erst etwa zwei Jahrzehnte später auf. Im westlichen Teil der Ringe, also dem Bereich zwischen Friesenplatz und Barbarossaplatz, wurden auch repräsentative öffentliche Gebäude errichtet, so etwa das im Krieg zerstörte Opernhaus am Rudolfplatz. Insgesamt währte die Bauzeit der Neustadt bis in die 1920er Jahre, wobei der größte Teil bis etwa 1910 fertiggestellt war.⁵³

Eiscafé Cortina

Anschrift: Hohenstaufenring 22, 50674 Köln

Bei der Festnahme von Günter Sonnenberg und Verena Becker in Singen (Hohentwiel) wurde bei Günter Sonnenberg ein blaues Notizbuch gefunden, in dem die Adresse des Eiscafés „Cortina“ am Hohenstaufenring notiert war.

ZEIT-
GESCHICHTE

Im Jahr 2021 befand sich ein Eiscafé dieses Namens am Hohenstaufenring 22, 50674 Köln. Ob es sich dabei um das Eiscafé von vor über 40 Jahren handelt, ist unbekannt. Laut eigener Aussage existiert dieses Eiscafé seit 1977.



Abbildung 23: Eiscafé Cortina; eigenes Foto; aufgenommen am 25.02.2024

Bildnachweise

Abbildung 1: Stadtgliederung Kölns; erstellt vom Benutzer Vinom (Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Koelngliederung.svg); public domain	5
Abbildung 2: Stadtgliederung Kölns; erstellt vom Benutzer Vinom (Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Koelngliederung.svg); public domain; bearbeitet	7
Abbildung 3: Ebertplatz; eigenes Foto; aufgenommen im April 2025	10
Abbildung 4: Eigelstein 115; Foto von wowo2008 vom 04.07.2014; Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:K%C3%B6ln_-_Eigelstein_schmalstes_Haus.JPG	11
Abbildung 5: Eigelstein 54-56; eigenes Foto; aufgenommen am 21.02.2024	11
Abbildung 6: Disch-Haus © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Disch-Haus_K%C3%B6ln_(8650-52).jpg), https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode	12
Abbildung 7: EL-DE-Haus © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:EL-DE-Haus,_K%C3%B6ln-8743.jpg), https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode	13
Abbildung 8: Farina-Haus in der Kölner Altstadt; CC BY-SA 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode); www.badurina.de	13
Abbildung 9: Brunnen Gereonshof © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gerling-Viertel_K%C3%B6ln_-_Brunnen_Gereonshof_(3581-83).jpg), https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode	14
Abbildung 10: Minoritenkirche © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Minoritenkirche_K%C3%B6ln_im_Fr%C3%BChling_(1892-94).jpg), https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode	16
Abbildung 11: Rathaus Köln © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:K%C3%B6lner_Rathaus_-_Renaissance-Laube_(2621-23).jpg), https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode	17
Abbildung 12: St. Andreas © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:St._Andreas,_K%C3%B6ln-4961.jpg), https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode	18
Abbildung 13: St. Mariä Himmelfahrt © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:St._Mari%C3%A4_Himmelfahrt,_K%C3%B6ln-0356.jpg), https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode	19
Abbildung 14: Weidengasse 2; eigenes Foto, aufgenommen 2024	20
Abbildung 15: Weidengasse 79; eigenes Foto; aufgenommen am 03.04.2024	21
Abbildung 16: Kranhäuser; Bild von Andreas H. auf Pixabay	23
Abbildung 17: Kranhaus; eigenes Foto (undatiert); auch auf Pixabay	24
Abbildung 18: St. Mario im Kapitol; Bild von taxicologne auf Pixabay	25
Abbildung 19: Kölnpanorama; eigenes Foto; aufgenommen im Juli 2021	27
Abbildung 20: Blick auf Dom und Hbf vom LVR-Turm aus; Bild von Herbert Aust auf Pixabay	28
Abbildung 21: Kranhäuser (Blick von den Poller Wiesen); Bild von Norbert Kreidt auf Pixabay	29
Abbildung 22: MediaPark (Blick auf den Colonius); eigenes Foto; aufgenommen Mai 2021	31
Abbildung 23: Eiscafé Cortina; eigenes Foto; aufgenommen am 25.02.2024	33

¹ Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Clap-cinema.png>; Ersteller: rundvald; als public domain veröffentlicht

-
- ² Seite „Köln-Innenstadt“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 6. August 2025, 12:31 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=K%C3%B6ln-Innenstadt&oldid=258636391> (Abgerufen: 8. November 2025, 08:29 UTC)
- ³ Seite „Altstadt-Nord“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 30. Januar 2024, 00:59 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Altstadt-Nord&oldid=241689819> (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:47 UTC)
- ⁴ Seite „Hotel Kölner Hof (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 26. Mai 2025, 18:54 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hotel_K%C3%B6lner_Hof_\(K%C3%B6ln\)&oldid=256380716](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hotel_K%C3%B6lner_Hof_(K%C3%B6ln)&oldid=256380716) (Abgerufen: 4. November 2025, 07:52 UTC)
- ⁵ Seite „Alter Markt (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 28. Juni 2025, 14:25 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Alter_Markt_\(K%C3%B6ln\)&oldid=257442718](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Alter_Markt_(K%C3%B6ln)&oldid=257442718) (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:11 UTC)
- ⁶ Seite „Alt St. Alban“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 25. Juni 2025, 15:34 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Alt_St._Alban&oldid=257362449 (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:48 UTC)
- ⁷ Seite „Amerika Haus (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 22. Oktober 2025, 14:43 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Amerika_Haus_\(K%C3%B6ln\)&oldid=260817205](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Amerika_Haus_(K%C3%B6ln)&oldid=260817205) (Abgerufen: 4. November 2025, 09:44 UTC)
- ⁸ Seite „Eigelstein (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 12. Juli 2025, 14:03 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Eigelstein_\(K%C3%B6ln\)&oldid=257833193](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Eigelstein_(K%C3%B6ln)&oldid=257833193) (Abgerufen: 24. Oktober 2025, 08:14 UTC)
- ⁹ Dieses Werk wurde von seinem Urheber [Wowo2008](#) in der [Wikipedia](#) auf [Deutsch](#) als [gemeinfrei](#) veröffentlicht.
- ¹⁰ Seite „Eigelsteintorburg“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 22. April 2025, 06:09 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Eigelsteintorburg&oldid=255364625> (Abgerufen: 24. Oktober 2025, 07:46 UTC)
- ¹¹ Seite „EL-DE-Haus“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 7. Oktober 2025, 19:45 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=EL-DE-Haus&oldid=260404192> (Abgerufen: 24. November 2025, 09:32 UTC)
- ¹² Seite „Gereonsmühle“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 10. Oktober 2025, 18:39 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gereonsm%C3%BChle&oldid=260480152> (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:48 UTC)
- ¹³ Seite „Groß St. Martin“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 18. November 2025, 09:19 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gro%C3%9F_St._Martin&oldid=261648536 (Abgerufen: 25. November 2025, 10:18 UTC)
- ¹⁴ Seite „Gürzenich“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 21. Oktober 2025, 15:03 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=G%C3%BCrzenich&oldid=260784700> (Abgerufen: 25. November 2025, 10:20 UTC)
- ¹⁵ Seite „Hohenzollernbrücke (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 21. November 2025, 10:06 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hohenzollernbr%C3%BCcke_\(K%C3%B6ln\)&oldid=261730451](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hohenzollernbr%C3%BCcke_(K%C3%B6ln)&oldid=261730451) (Abgerufen: 26. November 2025, 09:02 UTC)
- ¹⁶ Seite „Maternushaus“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 16. September 2025, 03:59 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Maternushaus&oldid=259780554> (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:05 UTC)
- ¹⁷ Seite „Minoritenkirche (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. Mai 2025, 15:59 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Minoritenkirche_\(K%C3%B6ln\)&oldid=256271265](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Minoritenkirche_(K%C3%B6ln)&oldid=256271265) (Abgerufen: 26. November 2025, 09:07 UTC)
- ¹⁸ Seite „Rathaus Köln“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 8. September 2025, 13:17 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Rathaus_K%C3%B6ln&oldid=259567625 (Abgerufen: 8. November 2025, 08:31 UTC)
- ¹⁹ Seite „Römerturm (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 25. Juli 2025, 04:24 UTC.

-
- URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=R%C3%B6merturm_\(K%C3%B6ln\)&oldid=258268838](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=R%C3%B6merturm_(K%C3%B6ln)&oldid=258268838) (Abgerufen: 26. November 2025, 09:11 UTC)
- ²⁰ Seite „Schmitz-Säule“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 19. Mai 2024, 14:33 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schmitz-S%C3%A4ule&oldid=245111159> (Abgerufen: 4. November 2025, 11:09 UTC)
- ²¹ Seite „St. Andreas (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 1. November 2025, 09:33 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Andreas_\(K%C3%B6ln\)&oldid=261121316](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Andreas_(K%C3%B6ln)&oldid=261121316) (Abgerufen: 26. November 2025, 09:15 UTC)
- ²² Seite „St. Aposteln“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 31. Juli 2025, 17:47 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Aposteln&oldid=258464956 (Abgerufen: 4. November 2025, 09:48 UTC)
- ²³ Seite „St. Kolumba (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 13. Juli 2025, 08:52 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Kolumba_\(K%C3%B6ln\)&oldid=257853555](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Kolumba_(K%C3%B6ln)&oldid=257853555) (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:49 UTC)
- ²⁴ Seite „St. Mariä Himmelfahrt (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 7. April 2025, 14:51 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Mari%C3%A4_Himmelfahrt_\(K%C3%B6ln\)&oldid=254940518](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Mari%C3%A4_Himmelfahrt_(K%C3%B6ln)&oldid=254940518) (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:49 UTC)
- ²⁵ Seite „Brüsseler Platz“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 5. August 2025, 14:04 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Br%C3%BCsseler_Platz&oldid=258609908 (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:49 UTC)
- ²⁶ Seite „Altstadt-Süd“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 7. Mai 2025, 04:15 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Altstadt-S%C3%BCd&oldid=255794973> (Abgerufen: 5. November 2025, 10:12 UTC)
- ²⁷ Seite „Bayenturm“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 5. September 2025, 17:08 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bayenturm&oldid=259494165> (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:44 UTC)
- ²⁸ Seite „Bottmühle“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 1. März 2025, 17:50 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bottm%C3%BChle&oldid=253798097> (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:44 UTC)
- ²⁹ Seite „Hahnentorburg“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 26. September 2024, 10:32 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hahnentorburg&oldid=248911198> (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:44 UTC)
- ³⁰ Seite „Malakoffturm (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 19. März 2025, 17:49 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Malakoffturm_\(K%C3%B6ln\)&oldid=254352845](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Malakoffturm_(K%C3%B6ln)&oldid=254352845) (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:44 UTC)
- ³¹ Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Overstolzenhaus>; abgerufen am 14.10.2025
- ³² Seite „Severinsbrücke“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 9. Juni 2025, 00:22 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Severinsbr%C3%BCcke&oldid=256824119> (Abgerufen: 24. Oktober 2025, 11:43 UTC)
- ³³ <https://pixabay.com/de/photos/kranhaus-k%C3%B6ln-architektur-2149400/>
- ³⁴ Seite „Severinstorburg“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 10. Februar 2025, 18:59 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Severinstorburg&oldid=253202571> (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:45 UTC)
- ³⁵ Seite „St. Maria im Kapitol“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 29. Juli 2025, 17:47 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Maria_im_Kapitol&oldid=258402146 (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:46 UTC)
- ³⁶ Seite „St. Peter (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 28. September 2025, 12:45 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Peter_\(K%C3%B6ln\)&oldid=260134813](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Peter_(K%C3%B6ln)&oldid=260134813) (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:46 UTC)
- ³⁷ Seite „Ulrepforte“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 5. Oktober 2024, 10:13 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ulrepforte&oldid=249147631> (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:47 UTC)

-
- ³⁸ Seite „Wolkenburg (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 18. Juli 2025, 16:32 UTC.
URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wolkenburg_\(K%C3%B6ln\)&oldid=258028580](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wolkenburg_(K%C3%B6ln)&oldid=258028580) (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:47 UTC)
- ³⁹ Seite „Deutz (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 11. Juli 2025, 13:50 UTC.
URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Deutz_\(K%C3%B6ln\)&oldid=257804153](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Deutz_(K%C3%B6ln)&oldid=257804153) (Abgerufen: 15. Oktober 2025, 05:30 UTC)
- ⁴⁰ Seite „Abtei Deutz“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 2. Januar 2025, 20:04 UTC.
URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Abtei_Deutz&oldid=251849048 (Abgerufen: 15. Oktober 2025, 06:12 UTC)
- ⁴¹ Seite „Düixer Bock“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 2. September 2025, 08:16 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=D%C3%BCixer_Bock&oldid=259390930 (Abgerufen: 15. Oktober 2025, 06:33 UTC)
- ⁴² Seite „Lommerzheim“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 20. Juli 2025, 12:53 UTC.
URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lommerzheim&oldid=258080185> (Abgerufen: 5. November 2025, 10:02 UTC)
- ⁴³ Seite „Rheinhallen“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. Mai 2024, 09:56 UTC.
URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Rheinhallen&oldid=245237544> (Abgerufen: 5. November 2025, 10:04 UTC)
- ⁴⁴ Seite „Rheinpark (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 12. August 2025, 06:08 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Rheinpark_\(K%C3%B6ln\)&oldid=258789801](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Rheinpark_(K%C3%B6ln)&oldid=258789801) (Abgerufen: 28. November 2025, 06:59 UTC)
- ⁴⁵ Seite „St. Heribert (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 18. März 2025, 19:28 UTC.
URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Heribert_\(K%C3%B6ln\)&oldid=254325792](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Heribert_(K%C3%B6ln)&oldid=254325792) (Abgerufen: 5. November 2025, 09:52 UTC)
- ⁴⁶ Seite „Neustadt-Nord (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 3. März 2023, 22:09 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Neustadt-Nord_\(K%C3%B6ln\)&oldid=231463425](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Neustadt-Nord_(K%C3%B6ln)&oldid=231463425) (Abgerufen: 5. November 2025, 06:36 UTC)
- ⁴⁷ Seite „Bastei (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 21. November 2024, 07:51 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bastei_\(K%C3%B6ln\)&oldid=250539219](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bastei_(K%C3%B6ln)&oldid=250539219) (Abgerufen: 14. Oktober 2025, 10:07 UTC)
- ⁴⁸ Seite „Neu St. Alban“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 28. November 2024, 09:35 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Neu_St._Alban&oldid=250760503 (Abgerufen: 5. November 2025, 06:43 UTC)
- ⁴⁹ Seite „Ringturm (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 20. Januar 2025, 12:38 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ringturm_\(K%C3%B6ln\)&oldid=252441391](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ringturm_(K%C3%B6ln)&oldid=252441391) (Abgerufen: 15. Oktober 2025, 10:59 UTC)
- ⁵⁰ Seite „Skulpturenpark Köln“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. August 2025, 06:15 UTC.
URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Skulpturenpark_K%C3%B6ln&oldid=259105709 (Abgerufen: 5. November 2025, 09:47 UTC)
- ⁵¹ Seite „St. Agnes (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 15. Oktober 2025, 06:23 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Agnes_\(K%C3%B6ln\)&oldid=260611778](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Agnes_(K%C3%B6ln)&oldid=260611778) (Abgerufen: 5. November 2025, 08:32 UTC)
- ⁵² Seite „St. Gertrud (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 21. September 2025, 09:07 UTC.
URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Gertrud_\(K%C3%B6ln\)&oldid=259924436](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Gertrud_(K%C3%B6ln)&oldid=259924436) (Abgerufen: 5. November 2025, 06:41 UTC)
- ⁵³ Seite „Neustadt-Süd (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 21. Dezember 2024, 17:24 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Neustadt-S%C3%BCd_\(K%C3%B6ln\)&oldid=251449150](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Neustadt-S%C3%BCd_(K%C3%B6ln)&oldid=251449150) (Abgerufen: 4. November 2025, 13:29 UTC)